

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach



***Wir unterstützen Ihr Kind
beim Flüggewerden
und
begleiten es dabei auf dem Weg
zum eigenen Ich!***

**Kindergarten Leuterschach
Benefiziumstraße 30
87616 Marktobderdorf – Leuterschach
Telefon: 08342 95517
E-Mail: leuterschach@kita-marktoberdorf.de
Homepage: www.kindergarten-leuterschach.de**

**Leitung: Annelie Geitner
Stand: 01.09.2019**

**Träger:
Stadt Marktobderdorf
Richard-Wengenmeier-Platz 1
87616 Marktobderdorf
Homepage: www.marktoberdorf.de**

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Inhaltsübersicht

Vorwort – Grußwort

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Information zum Träger
- 1.2 Informationen zur Einrichtung
- 1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.4 Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Selbstverständnis
- 2.2 Unser pädagogischer Ansatz
- 2.3 Gemeinwesenorientierung – Lokales Netzwerk
- 2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

- 3.1 Übergang in den Kindergarten – Die Eingewöhnung
- 3.2 Übergang in die Grundschule

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

- 4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - 4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder
 - 4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion)
 - 4.1.3 Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen
 - 4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten
 - 4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung
 - 4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder
- 4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes
 - 4.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder
 - 4.2.3 Fragende und forschende Kinder
 - 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder
 - 4.2.5 Starke Kinder

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien

- 5.1 Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartner
- 5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

6. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Vorwort – Grußwort

**Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser unserer Konzeption,**

„Eltern brauchen ein verbindliches, aber flexibles Kinderbetreuungsangebot, um Familie und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen.“ Dieser Kernaussage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes wird in unserer Stadt in hohem Maße Rechnung getragen.

In den insgesamt elf Kindergärten, den zwei Kinderhorten und vier Schulkindbetreuungen sowie den beiden Kinderkrippen, werden die Betreuungszeiten weitgehend auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern abgestimmt.

Die Arbeit in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt durch qualifiziertes und hoch motiviertes Personal, wobei jede Einrichtung individuelle Schwerpunkte in der Betreuung setzt.

Unsere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen haben die Ziele dieser Einrichtungen sowie die Leitbilder selbst erarbeitet.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir vom **Kindergarten Leuterschach** unsere Zielsetzung und pädagogische Arbeit vorstellen und Sie am Geschehen der Kindertageseinrichtung teilhaben lassen.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Einrichtung kennenzulernen.



Dr. Wolfgang Hell
Erster Bürgermeister



Annelie Geitner
Kindergartenleitung

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zum Träger

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als kommunaler Träger 16 Kindertageseinrichtungen. Um eine bedarfsgerechte und familienfreundliche Kinderbetreuung sicherzustellen, werden Betreuungsplätze ständig angepasst und erhöht. Von 607 Betreuungsplätzen im Jahre 2006 ausgehend werden mittlerweile 1051 Plätze vorgehalten.

Die Stadt Marktoberdorf wird dabei immer wieder vor große tagesaktuelle Herausforderungen gestellt, wie beispielsweise die Aufnahme von 98 Flüchtlingskindern in das bestehende Betreuungssystem.

Ziel ist es, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, umfassende pädagogische Angebote anzubieten, so dass jedes Kind einen geeigneten Betreuungsplatz erhält. Dabei wird in den Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten und der Jugendbegegnungsstätte PION ein hoher Anspruch auf die pädagogische Arbeit gelegt, die dazu beitragen soll, dass die Bildung, Erziehung und Betreuung in unseren städtischen Einrichtungen auf einem hohen Niveau aufgebaut und weiterentwickelt werden kann. Jede Einrichtung ist durch ihr besonderes Profil geprägt und trägt dazu bei, dass Familien in Marktoberdorf aus einem breitgefächerten Bildungs- und Betreuungsangebot wählen können.

Die Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Familien, deren Kinder unsere Häuser besuchen.

Dies äußert sich an den benötigten Öffnungszeiten genauso wie in einer vielfältigen konzeptionellen Ausrichtung. Dabei werden immer die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit in den Mittelpunkt gestellt.

Unsere städtischen Kindertageseinrichtungen sind für die Kinder und ihre Familien Orte des Willkommens und eines guten rücksichtsvollen Miteinanders, in denen bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung stattfinden. Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist Grundlage und Verpflichtung. Rassismus und Ausgrenzungen haben bei uns keinen Platz. Wir sind ein Garant für Vielfalt, Offenheit und die Einbindung aller Familien, die uns besuchen.

In unseren Kindertageseinrichtungen sichern wir durch qualifiziertes Fachpersonal, eine gute personelle Besetzung, regelmäßige Elternbefragungen und kontinuierliche Auswertungen des pädagogischen Alltags eine hohe Fach- und Beziehungsqualität.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

1.2 Informationen zur Einrichtung

Wir sind ein ein-gruppiger, bunter Landkindergarten, im Stadtteil Leuterschach, der derzeit 23 Kinder, im Alter von 3 - 6 Jahren betreut.

Unsere Kindergartengruppe ist alters- und geschlechtsgemischt und derzeit durch Kinder mit Migrationshintergrund bereichert.

Unser Haus ist ganzjährig geöffnet, täglich ab 7.30 Uhr. Montag, Mittwoch und Donnerstag schließen wir um 14 Uhr, Freitag um 13.30 Uhr.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Dienstags findet unser pädagogisches Kochen statt – geöffnet bis 14.30Uhr.
Schließzeiten sind in den Weihnachtsferien, sowie 3 Wochen im August. In den Oster- und Pfingstferien findet, je nach angemeldeter Kinderzahl ein Jour Dienst, gemeinsam mit dem Waldkindergarten Purzelbaum, statt.
Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern und wird regelmäßig abgefragt.

Voraussichtlich im Jahr 2020 bekommen wir einen Anbau und unser Haus bietet Platz für 50 Kinder.

Historischer Aufriss

Im Zuge der Eingemeindungen in ganz Bayern in den frühen 70er Jahren wurde in vielen eingemeindeten Ortsteilen die Frage nach einem eigenen Kindergarten konkret. Am 7. Juli 1992 bat daher auch eine eigens gegründete Kindergarteninitiative aus der Dorfgemeinschaft um einen eigenen Kindergarten. Die Mitglieder begründen es noch mit einigen Zahlen, wonach im Jahr 1994 ca. 45 Kinder im Kindergartenalter sein werden.

Mit vielen Aktivitäten hat die Kindergarteninitiative unter der Leitung von Sylvia Puschmann immer wieder Gelder gesammelt, um den Bau schneller voranzutreiben. „Seit 15 Jahren warten die Leuterschacher auf diesen Moment und sie geben die Hoffnung nicht auf“ (Zitat eines Leuterschacher Bürgers in der Allgäuer Zeitung im Jahr 1992).

Im Mai 1994 war dann endlich der Spatenstich durch den damaligen Bürgermeister Wolfgang Weinmüller und im Oktober konnte Richtfest gefeiert werden. Im September 1995 wurde nach einigen Terminverzögerungen der Kindergarten bezogen und am Nikolaustag 1995 war der große Tag der Einweihung. 34.000 DM wurden von der Kindergarteninitiative gesammelt, erwirtschaftet und für den Ausbau des Turnraumes verwendet.

Standort und Lage

Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte nahe der Schule und der Kirche also sehr zentral und doch verkehrsrühig. Leuterschach ist trotz Ansiedelung von 2 Firmen und einer Brauerei, kleinerer Handwerksbetriebe und eigener Bäckerei noch ländlich strukturiert.
Zum Einzugsgebiet gehören die Weiler Fechsen, Ronried, Kippachmoos und Schwenden. Leuterschach liegt an der Bahnlinie von Marktoberdorf nach Füssen und dies ist für viele Leuterschacher auch ein guter Grund hier zu leben. Durch ein weiteres Neubaugebiet mitten im Ort, hat sich Leuterschach spürbar vergrößert.

Räumlichkeiten und Garten

Beim Eintreten des Kindergartens kommt der Windfang, wo die ersten wichtigen Informationen zu unserer Einrichtung enthalten sind. Auch die Pinwand „Von Eltern – für Eltern“ hat dort ihren Platz. Nach einem kleinen Gang – der zugleich Garderobe für die Kinder ist – ist das Büro/ Personalraum und der Gruppenraum zu finden, an dessen Eingangsbereich Tür die wichtigsten Informationen für die kommende Woche aushängen. Durch unseren Gruppenraum gelangt man in den Nebenraum, der je nach Wunsch der Kinder oder themenbezogen für Kleingruppenarbeit, als Bauplatz, Meditationsraum, Experimentierzimmer und vieles mehr genutzt wird.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Da wir das ganze Gebäude für uns allein nutzen können bietet sich auch der Gang als „Spielplatz“ an. Gemeinsam mit den Kindern haben wir dort eine beliebte „Variationsecke“ geschaffen. Hier wird dem Thema angepasst, Kasperl gespielt, eine Krippe aufgebaut, Türme gebaut, Mandalas gelegt oder sich einfach dem Trubel des Hauptraumes entzogen. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich die sanitären Anlagen für die Kinder sowie die Erwachsenentoilette.

Im Obergeschoss der Einrichtung sind unser „Wohnzimmer“ zum Erzählen von Geschichten, Beschäftigungen mit einzelnen Kindern, Kuschneln, ungestörtes Bauen, Vorschulraum etc. und unser Turnraum mit Geräteraum. Der Turnraum wird täglich von Einzelnen aber auch von einer Teilgruppe oder der ganzen Gruppe genutzt. Ebenso bietet er die Nutzung der Frühförderung bzw. Musikschule.

Unser Garten bietet ausreichend Platz für 27 Kinder zum Spielen, Erleben, Rennen, Bauen, Experimentieren, Entdecken und Erforschen. Ein großer Sandkasten, Rutsche, Klettergerüst, Balancierstangen, Schaukeln, Spielhaus sind fest installierte Geräte, die gerne genutzt werden. Ein kleiner natürlicher Hügel lädt vor allem zum Verstecken und im Winter zum Rodeln ein. Apfel- und Kastanienbaum sowie Beerensträucher und unser Beet sind Beobachtungsprojekte im Frühjahr, Sommer und Herbst, um nicht zu verpassen wann welches Obst reif wird und wann wir endlich wieder mit Kastanien basteln können.

Der kleine Teich ist zu jeder Jahreszeit für alle eine Attraktion. Für Kleinstlebewesen gibt es Natursteinhaufen und Nistkästchen für Bienen, Fliegen und vieles mehr. Bänke aus Holz zum Ausruhen sind im Garten verteilt und werden gern zum Puppenspiel, Erzählen und Zuhören verwendet. Ein beliebter Ort vor allem für die Buben ist unsere „Matsch – und Baugrube“ die ca. 5 qm beträgt und in der nach Herzens Lust gebuddelt und gebaut werden darf. Die Kinder selbst nennen es „Baustelle“ und dementsprechend sind Ziegel, Bretter, Rohre zum Verlegen vorhanden. Es werden Baupläne erstellt und die Rolle des Vorarbeiters etc. festgelegt. Ein Ort zur Entfaltung aller handwerklichen Fähigkeiten.

Das Pflaster vor dem Haus dient vor allem zum Fahren mit Roller, Traktor, Dreirad aber auch zum Laufen mit Stelzen und zum Pflastermalen. Ein Gartenhaus, in dem alle Fahrzeuge, Spielsachen, Gartengeräte verstaut sind, dient manchmal auch als zusätzliches Spielhaus. Ein kleines Spielhäuschen mit Regal, Stühlen und Tischchen ist vor allem bei unseren Mädchen sehr beliebt. Bei den Buben wird es eher zum Kletterhaus umfunktioniert. Auch größere freie Flächen zum Spielen von Kreisspielen, zum Fußballspielen, Seilhüpfen, Korbball oder im Sommer Planschen im Planschbecken gibt es in unserer Einrichtung. In Mitten unseres Gartens befindet sich eine Wasserbahn mit Pumpe, die besonders an den warmen Tagen zum Spielen und Experimentieren einlädt.

Anzahl der Plätze

Die Gruppenstärke beträgt in der Regel 25 Kinder im Alter von 2,8 Jahren bis knapp 7 Jahre. Die Altersmischung dient dem Lernprinzip in äußerst positiver Weise.

Personelle Ausstattung

Betreut werden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin, sowie einer Teilzeitkraft (Erzieherin) und einer SPS 1. In unserem Kindergarten ist die Gruppenleiterin zugleich die Leiterin der Einrichtung. Die Leiterin trägt die Gesamtverantwortung im pädagogischen Bereich wie auch in allen organisatorischen Belangen soweit der Träger diese ihr übertragen hat.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Ortsteil Leuterschach zählt mit seinen umliegenden Weilern Ronried, Schwenden und Fechsen ca. 1216 Einwohner. Der Kindergarten liegt in unmittelbarer Nähe der Grundschule und der Kirche im Zentrum des Ortes.

Durch einen neuen Bauabschnitt ist Leuterschach erheblich gewachsen und ein weiterer Bauabschnitt ist in Planung. Die meisten hier lebenden Familien haben 2 - 3 Kinder und sind ca. 90 % deutscher Herkunft. Die Konfession größtenteils römisch katholisch. Einige Mütter sind berufstätig, vereinzelt auch alleinerziehend. Landwirtschaft ist hier in ländlicher Idylle noch größtenteils zu finden und die meisten Familien leben in einem Eigenheim mit Garten. Was bedeutet, dass unsere Kinder in relativ gesicherten und kinderfreundlichen Verhältnissen aufwachsen.

Seit geraumer Zeit leben Flüchtlingsfamilien in Leuterschach, dessen Kinder herzlich in unserer Einrichtung aufgenommen wurden und unseren Alltag bereichern.

Das Vereinsleben ist sehr rege, es gibt den Turnverein mit vielen Abteilungen für Jung und Alt, Feuerwehr, Landjugend und andere kirchlich organisierte Treffen. Der Musikverein, verschiedene Chöre, Gitarren-, Flöten- und weitere Musikgruppen zeigen, dass Leuterschach ein sehr musikisches Dorf ist.

1.4 Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist zum 01. August 2005 und die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) am 5. Dezember 2005 - beschlossen durch den Bayerischen Landtag - in Kraft getreten.

Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Konkret ist durch die Gesetzesgrundlage eine flexible Buchung von Betreuungszeiten möglich und unter anderem orientieren sich die Kosten eines Betreuungsplatzes an den gebuchten Nutzungsstunden. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Zu den wesentlichen Kriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes zählen:

- **Kindbezogene Förderung:** Durch die kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der anwesenden Kinder in den Kindertageseinrichtungen sowie einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist (z. B. Sprachförderung, Migration etc.) und nicht wie bisher nach der Kindergruppenanzahl. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung der Betreuungszeiten statt. Die Mindestnutzungszeit ergibt sich aus der täglichen Kernzeit mit Bildung und Betreuung der Kinder, die von den Kindertageseinrichtungen festgelegt wird.
- **Staatliche Förderung:** Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus des Kindes) und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.
- **Bildungsanspruch:** Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan – gestärkt (Landeshauptstadt München 2008, S. 24).

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

BayKiBiG – gesetzliche Grundlage

Art. 2 Begriffsbestimmungen

(1) ¹ Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. ² Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder:

1. Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter drei Jahren richtet,
2. Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet,
3. Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet und
4. Häuser für Kinder sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.

³ Kindertageseinrichtungen müssen nicht zwingend gebäudebezogen sein.

(2) Eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinn des Abs. 1 Satz 1 setzt voraus, dass die überwiegende Zahl der Kinder über einen Zeitraum von mindestens einem Monat die Kindertageseinrichtung durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche besucht; bei Kindern unter drei Jahren ist insbesondere in der Eingewöhnungsphase eine Unterschreitung bis zu einer Grenze von 10 Stunden zulässig.

(3) Integrative Kindertageseinrichtungen sind alle unter Abs. 1 genannten Einrichtungen, die von bis zu einem Drittel, mindestens aber von drei behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern besucht werden.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der zeitgleich mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz eingeführt wurde, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Grundschulen schafft (Landeshauptstadt München 2008, S. 25).

Verständnis von Bildung

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 24).

Im Mittelpunkt des BEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen.

Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der „Basiskompetenzen“ der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesehen. „Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 55).

Die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BEP baut auf die Unterschiede zwischen den Kindern (z. B. Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religion). Auf der Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunk-

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

te heranzuziehen (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 33 – 34).

Im BEP spielt die Erziehungspartnerschaft mit Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. „Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 438). Dieses Prinzip der Demokratiebildung wirkt auf das gesamte Bildungswesen, bezogen auf das Kind, deren Eltern sowie auf die Kooperationsbereitschaft und Partnerschaft (Landeshauptstadt München 2008, S. 27).

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis

Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis über das Bild des Kindes orientiert sich an den Grundannahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes. Demzufolge kommt der Mensch als „kompetenter Säugling“ auf die Welt, d. h. dass das neugeborene Kind bereits nach der Geburt mit der Erkundung der Welt beginnt. Es tritt mit ihr in Interaktion indem es die eigene Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet und seiner Entwicklung entsprechend Verantwortung übernimmt. Menschen sollten selbstbestimmt und selbständig an den Geschehnissen der Umwelt teilnehmen. Jedes Kind zeichnet sich durch eine individuelle Persönlichkeit mit einmaligen Eigenschaften aus und unterscheidet sich somit von anderen Kindern. Die kindliche Entwicklung verläuft daher vielschichtig und unterschiedlich.

Kinder sind für uns Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, seine eigene Lebenssituation, seine eigenen Stärken und Schwächen. Wir nehmen die Kinder an und stehen ihnen als Vorbild und Partner zur Seite, wenn sie uns brauchen. Jedes Kind sucht sich durch Wahrnehmung, Bewegung, Kommunikation und Denken die Gelegenheit, sich in seiner Entwicklung zu fördern. Es hat von sich aus den natürlichen Wunsch die Welt zu entdecken und zu erobern. Es ist neugierig, will handeln und will etwas bewegen. Wir sehen es als äußerst wichtig, den Kindern viel Selbständigkeit zu lassen, denn erst durch das eigene Tätigwerden gelangt es zur Weiterentwicklung. Diese Entwicklung bezieht die emotionale, kognitive und soziale Entwicklung ein. Das Kind hat seinen ureigenen Willen und seine eigenen Vorstellungen, die es durch Aktivitäten verwirklichen möchte, die es selbst bestimmt. Deshalb ist eine Orientierung am Kind bzw. eine Planung mit den Kindern wichtig. Die Kinder fordern uns täglich heraus und machen unsere Arbeit deshalb so spannend und so lebendig.

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 23).

Kinder und Familien in Mittelpunkt

Im Mittelpunkt steht bei uns das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung. Dazu gehört auch eine stärkere Einbindung der Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder. Wir wollen Kinder und Familien in ihrer Entwicklung und der Bewältigung von Alltagsfragen unterstützen, begleiten und fördern. Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen von Familien stärker entgegenzukommen. Unsere Einrichtung soll ein Ort für Kinder sein, denen Eltern Vertrauen entgegenbringen. Denn nur so erhalten Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Familien bestmöglich gefördert zu werden.

Selbstverständnis

Wir, die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung legen großen Wert auf eine freundliche und positive Atmosphäre. Die Kinder sollen hier soziale Grundregeln und Formen des Miteinanders nicht nur erlernen sondern vor allem erleben. Dadurch wird die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder sehr unterstützt und ein gutes soziales Umfeld geschaffen.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Vertrauen und Offenheit sind uns nicht nur wichtige Faktoren für eine gute, lebendige Erziehungspartnerschaft mit den Kindern, sondern ebenso mit den Eltern. Höflichkeit, Respekt, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit sind Grundhaltungen, auf die wir großen Wert legen. Wir Erzieher sind uns dieser Vorbildfunktion bewusst und versuchen stets danach zu handeln. Unser Ziel ist vor allem die Zufriedenheit der Kinder, die durch Aktivität, Individualität, Situationsorientierung und Offenheit in Beziehung zueinander stehen muss und im harmonischen Zusammenspiel zum Ausdruck kommt. Ebenfalls wichtig ist uns auch die Zufriedenheit der Eltern und der zusammenarbeitenden Institutionen. Die Achtsamkeit der Kinder und Erwachsenen erscheint uns äußerst wertvoll. Die Leitung der Einrichtung übernimmt fachlich und persönlich die Führung und das Management der gesamten Einrichtung.

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Wir stellen unsere Arbeit unter „sinnorientierte, lebensbezogene Pädagogik.“ Das Miteinander ist uns immer wichtig. Wir sind darauf bedacht, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen sich ganzheitlich nach vielen Seiten hin zu orientieren, zu stärken, zu entwickeln und zu entfalten.

Es liegt in der Natur des Kindes, dass es sich am liebsten mit allen Sinnen einer Sache öffnet. Es muss etwas sehen, riechen, schmecken, hören, anfassen, damit es die Welt wirklich „sinnvoll“ entdecken kann. Dazu erhält es bei uns immer und überall die Gelegenheit. „Denken ist wundervoll - aber noch wundervoller ist das Erlebnis“ (Oskar Wilde).

Auch die Suche nach einem tieferen Sinn, alles was ich mit der Mitte meiner Person – sprich mit dem Herzen – erfasse, scheint uns als äußerst wichtig. Mit der Liebe im Herzen begegnen wir der Welt, allem Leben in ihr wertschätzend und geschwisterlich. Wir empfinden Staunen über ihre großen und kleinen Wunder, ihre Schönheit. Wir gehen mit allem und überall achtsam und voll Ehrfurcht um.

Wir als Erzieher sehen uns als Lebensbegleiter und wollen nicht nur Wissensbildung, sondern vor allem auch Herzensbildung in einer häufig so materialistischen Welt dem Kind auf seinem Weg mitgeben. Der musische Bereich, die religiöse, wertorientierte und soziale Erziehung nehmen daher einen großen Stellenwert bei uns ein. Das Kind steht dabei mit seiner ganzen Persönlichkeit im Mittelpunkt unserer Arbeit und wir sind bemüht ihm körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden zu bieten. Unser jährlich neues Schwerpunktthema, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr zieht, bietet Abwechslung für Kinder die zum Teil 3 Jahre in unserer Einrichtung verbringen.

Ein besonderes Anliegen ist uns, dass viel Wissensvermittlung in den Alltag eingebaut wird, dass Lernen spielerisch, situationsorientiert immer und überall stattfindet und mit einfließt.

Basiskompetenzen

Personale Kompetenz

Wir erziehen unsere Kinder zu Offenheit und Ehrlichkeit. Gute Umgangsformen wie: Grüßen, Bitten und Danken sind für uns Grundlagen unserer Gesprächskultur, die wir täglich pflegen. Die gegenseitige Wertschätzung egal welche Hautfarbe, Religion und der Respekt Alten, Behinderten gegenüber wird durch ständigen Kontakt mit diesen Menschen vertieft und gepflegt.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Sozialkompetenz

Im täglichen Morgenkreis wird besonders darauf Wert gelegt sich selbst als Teil der Gemeinschaft zu sehen. Wer ist heute nicht da? Warum – ist er krank? Ein guter Kindergarten tag kann nur sein, wenn wir versuchen in einer so großen Gruppe gut miteinander auszukommen. Kooperationsfähigkeit spielt täglich eine wichtige Rolle und diese wird in vielen Gesprächen und „Kinderkonferenzen“ vertieft. Konflikte lösen die Kinder meist selbständig und dabei sind gewaltfreie Lösungsstrategien zu finden. Gegenseitiges Helfen: vom Schuhe binden bis Brotzeit teilen gehören in einer Gruppe mit einem Altersunterschied von 3 Jahren zum normalen Kindergartenalltag.

Sach- und Lernkompetenz

Der Wissenserwerb geschieht vorrangig durch die Sensibilisierung aller Sinne. Wir legen größten Wert darauf nachhaltig zu lernen. Das Lernen lernen ist uns sehr wichtig. Die lebenspraktischen Fähigkeiten wie Essen, Schneiden, Grüßen, Danken, Zählen werden immer und überall mit eingebunden. Erlerntes Wissen bedarf der ständigen Überprüfung. Was ich gelernt habe kann ich auch anderen gut mitteilen. Wissen und Gespräche über „Gott und die Welt“ machen unseren Kindergartenalltag „philosophisch“.

Lernmethodische Kompetenz

Uns ist es wichtig, die Neugierde der Kinder zu wecken bzw. auszubauen und diese mit vielen interessanten, guten und fröhlichen Erfahrungen zu verbinden. Das Erkennen von Handlungsabläufen und Zusammenhängen ist uns wichtig. Wo finde ich neue Informationen? Wo kann ich mein Wissen erweitern, wenn ich nicht mehr weiter weiß? In unserer Einrichtung finden sich viele Lexika zu den unterschiedlichsten Bereichen von Raumfahrt bis zu Farnen und Moosen.

Teamarbeit

Um die bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten, legen wir auf eine gute Zusammenarbeit untereinander und auf ein partnerschaftliches Miteinander besonderen Wert.

Ziele der Zusammenarbeit:

- alle Mitarbeiterinnen sollen sich gleichwertig angenommen fühlen
- jeder soll sich individuell in die Arbeit einbringen können
- Vorschläge sollen miteinander abgesprochen und diskutiert werden
- unser guter Umgang und die Zusammenarbeit im Team soll den Kindern als Vorbild dienen

Unser Ziel ist es, mit den Kindern eine schöne und erlebnisreiche Zeit zu verbringen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihre Bedürfnisse und Interessen zu vertreten.

2.3 Gemeinwesenorientierung – Lokales Netzwerk

Gemeinwesenöffnung

Kinder machen heutzutage immer weniger wichtige Natur- und Ersterfahrungen aufgrund isolierter „kindspezifischer“ Erfahrungsbereiche. Hier besteht jedoch die Herausforderung der pädagogischen Fachkräfte, möglichst viele und vielfältige Erfahrungsfelder für die Kinder zu ermöglichen. Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktoberdorf wollen durch eine verstärkte Orientierung am Gemeinwesen eine an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder gewährleisten.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Hierbei spielen die jeweiligen sozialen, natürlichen und kulturellen Gegebenheiten des Umfelds der Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle. Folgende Öffnung zum Gemeinwesen kommt je nach Lage und Umfeld der Kindertageseinrichtung unterschiedlich intensiv zum tragen:

- Naturerfahrungen (z. B. Wald, Bauernhof, Gartenarbeit, Tiere usw.)
- Entdeckung der Umgebung der Kindertageseinrichtung (z. B. Gebäude, Grünflächen, Wald, Infrastruktur usw.)
- Kennenlernen der Arbeitswelt (z. B. Berufe, Geschäfte, Institutionen)
- Kulturelle Erfahrungen (z. B. Theater, Bibliothek, Museum, Kunst, Musik, Religion)
- Kennenlernen sozialer Einrichtungen (z. B. Krankenhaus, Altenheim, Behinderteneinrichtungen usw.)
- Interkulturelle Kontakte (z. B. Kennenlernen anderer Kulturen)
- Geschichtliche Erfahrungen (z. B. Geschichte des Wohnortes, Heimatmuseum, Gespräche mit Zeitzeugen usw.)
- Einbindung ehrenamtlicher Personen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement (z. B. Nachbarn, Senioren, wichtige örtliche Persönlichkeiten usw.) (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 450).

Einrichtungsspezifische Beispiele hierfür sind Besuche bei der örtlichen Mosterei, der ansässigen Betriebe, Schule, Hallenbad, Waldtage, Ausflüge mit Eltern/Vorschulkindern uvm.

Öffentlichkeitsarbeit:

Durch regelmäßige Beiträge im örtlichen "Lutterschacher Blättle" und Berichten in der Allgäuer Zeitung tragen wir zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Außerdem erhalten alle Eltern regelmäßige Elternbriefe, die unseren Kindergartenalltag transparent machen.

Ressourcenbündelung durch Kooperation und Vernetzung

Heutzutage zählt zu den wichtigsten Aufgaben einer Kindertageseinrichtung die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln.

Der Stadt Marktoberdorf, als Träger von 16 Kindertageseinrichtungen, ist es sehr wichtig die Vernetzung aller Einrichtungen zu fördern. Durch regelmäßige Leitungskonferenzen werden aktuelle Themen gemeinsam mit dem Träger und den Einrichtungen besprochen sowie Neuigkeiten und wichtige Informationen untereinander ausgetauscht. Dadurch profitieren zum einen die Einrichtungen, indem Sie voneinander lernen und einen kollegialen Austausch pflegen und zum anderen der Träger, der dadurch den Zusammenhalt der Einrichtungen fördert.

Eine örtliche Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit kulturellen, religiösen und sozialen Einrichtungen und Institutionen ist für die pädagogische Arbeit, in Form von Projektplanung und -durchführung sehr wichtig.

Sowohl wir als Kindertageseinrichtung als auch der Träger erhalten vom Jugend- und Sozialamt bzw. vom Bezirk eine fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes sowie bei förderrelevanten Angelegenheiten. Dazu ist eine fachliche Zusammenarbeit unerlässlich.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten zum Zweck der (Früh-)Erkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten ist eine wichtige Aufgabe der Einrichtungen. Die Kindertageseinrichtungen vermitteln Eltern Fachdienste, wenn sie Auffälligkeiten bei einem Kind entdecken und in diesem Zusammenhang ein erhöhter Förderbedarf notwendig wird. Grundlage für eine bedarfsgerechte Vermittlung ist eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit den (örtlichen) Fachdiensten. Unser pädagogisches Personal weiß welche Einrichtungen und Fachdienste für Problemsituationen zuständig sind. Durch einen fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch sind alle Beteiligten über die Arbeitsweise der jeweils anderen informiert und unterstützen sich gegenseitig, wodurch die bestmögliche Förderung des Kindes ermöglicht wird.

Ebenfalls von zentraler Bedeutung ist die Kooperation mit der Grundschule. Die Vorschulkinder müssen mit ihren Eltern entsprechend auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorbereitet werden. In dieser sensiblen Phase ist es deshalb wichtig, dass die Kindertageseinrichtungen kooperativ mit allen weiteren Betroffenen zusammenarbeiten, um gemeinsam einen gelingenden Übergang zu gestalten (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 450 - 454). Wir verweisen auf Punkt 3.2 dieser Konzeption.

Gegenseitige Hospitation von Erzieherin und Grundschullehrern, Besuch mit den Vorschulkindern im Unterricht, Schulhausführung, regelmäßige Kooperation und gemeinsame Aktionen, Informationsabende für Vorschuleltern, Austausch Eltern – Kiga- Schule.

Durch die Nähe zur Schule ist es den Kindern möglich regelmäßig mit Schulkindern in Kontakt zu treten.

2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

Die gesetzliche Grundlage der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder ist die zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen. Besonders der Bildungsauftrag, der in den letzten Jahren eher vernachlässigt wurde, im Gegensatz zur Betreuung und Erziehung, hat durch die Ergebnisse der Delphi-Studie und der Pisa-Studie eine besondere Gewichtung erlangt. Er wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nun mehr als sozialer Prozessansatz angesehen, als wie bisher nur als individueller Bildungsprozess, indem neben dem Kind alle anderen beteiligten Personen aktiv einwirken.

Für dieses Bildungsverständnis ist eine pädagogische Qualität Voraussetzung, sowohl strukturell (z. B. Anstellungsschlüssel, Gruppengröße), wechselseitig (z. B. Erzieher-Kind/Erzieher/Eltern-Interaktion), als auch kontextuell (Professionalität der Fachkräfte). Eine konzeptionelle Grundlage kann jedoch nicht alleinig eine bessere Qualität in der Bildung und Erziehung gewährleisten. Zusätzlich ist der Träger der Kindertageseinrichtungen in der Verantwortung, indem er die Richtung der Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsplans sowie dessen Ziele vorgibt.

Durch die gesellschaftliche Veränderung, besonders bei den Bedürfnissen der Eltern und der Gesellschaft, ist der Anspruch an die pädagogische Arbeit und deren Qualität gestiegen. Der Träger steht vor der Herausforderung den Rückgang der Geburten, der Auswirkungen auf Existenz unserer Einrichtungen hat, mit einer stärkeren Nachfragorientierung in unserem Handeln zu vereinbaren.

Der Träger steht in der Verantwortung den erweiterten und inhaltlich differenzierten Aufgaben nachzukommen. Er gewährleistet soziale Bildungsinstitutionen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen und eine inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Qualität in der pädagogischen Arbeit

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

sichern. Durch Standardisierungen (Dokumentenmanagement) garantiert er einheitliche Prozesse und Abläufe in den organisatorischen und verwaltungsrelevanten Bereichen (z. B. Aufnahme eines Kindes, vertragliche Regelungen, Gesundheit, Hygiene, usw.). Die steigenden Ansprüche an die Professionalisierung des Erziehungsberufes – besonders der Einrichtungsleitung – erfordern eine adäquate Personalstrategie mit Führungskompetenz. Der Träger und somit Verwaltung der Kindertageseinrichtungen will durch eine hochwertige Personalpolitik (z. B. Fort- und Weiterbildung des Personals, hohe Fachkraftquote) die Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechterhalten und stets weiterentwickeln.

Der Träger und wir sehen die Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Der Träger will den Kindertageseinrichtungen ermöglichen durch eigene Maßnahmen die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu gewährleistet er einen weiten Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben, damit die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleiben (Nagel 2012).

Qualitätspolitik

In unserem Kindergarten übernimmt die Erzieherin sowohl die Leitung der Einrichtung als auch die Gruppenleitung. Als pädagogische Zweitkraft arbeitet eine Kinderpflegerin. Praktikanten im sozialpädagogischen Seminar, Praktikanten der Kinderpflegeschule, FOS-Praktikanten und Schnupperpraktikanten von Mittel- und Realschule erweitern von Zeit zu Zeit unser Team. Da wir nur zwei ständige Fachkräfte in unserer Einrichtung sind, ist der Austausch mit anderen Erzieherinnen äußerst wichtig und dient der Verbesserung unserer Arbeit. Die regelmäßigen Fortbildungen die das Personal besucht dienen dazu, die Fachkompetenz zu ergänzen und zu erweitern, um eine wirklich gute pädagogische Arbeit mit neuesten Erkenntnissen zu gewährleisten.

Teambesprechungen im Haus finden in der Regel 14-tägig statt. Bei diesen Teamsitzungen werden Veränderungen von einzelnen Kindern besprochen, detaillierte Planungsarbeiten für die jeweilige Zeit erarbeitet und Ideen bzw. Wünsche zum kommenden Programm und Thema geäußert und schriftlich festgehalten.

Im Führen von Beobachtungsbögen werden Stärken aber auch Auffälligkeiten und Defizite der Kinder schriftlich festgehalten und falls notwendig mit den Eltern bzw. weiteren Fachkräften nach Möglichkeiten der Unterstützung gesucht.

Es gibt in unserer Einrichtung ein jährlich wechselndes Jahresthema. Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch alle Jahreszeiten, Feste, Elternabende. Von Kneipp, Natur auf der Spur, über Märchen, bei uns „bewegt“ sich was, „Ich bin ich“, „Wir reisen um die Welt..“, „Kunst – die Wissen schafft, die Pädagogik Maria Montessori, Lernwerkstatt ist überall... ist alles vertreten. Es ist für Kinder, Eltern und Personal jährlich eine neue Herausforderung sich mit einem Thema sehr intensiv und über einen langen Zeitraum hinweg auseinander zu setzen.

Bei den Spielmaterialien achten wir auf äußerst hohe Qualität. Bei uns wird größtenteils Holzspielzeug angeboten und ökologisch, ästhetisch wertvolles Material. In übersichtlichen offenen Regalen bieten wir für das Kind die Spielmaterialien an, die es selbständig nutzen kann.

Das Kind soll sich bei uns wohlfühlen und darf deshalb selber den Raum mit- und umgestalten.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Nie ist er überladen mit voll dekorierten Wänden. Wir achten stets darauf, dass noch weiße Wände zum Ruhen für das Auge vorhanden sind. Bei Kinderkonferenzen werden Wünsche und Anträge ernst genommen und machbare Veränderungen schnellstmöglich durchgeführt.

Den Kindern wird signalisiert, dass sie bei uns im Kindergarten als Akteure willkommen sind, dass sie geachtet werden, so wie sie sind und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen. Dazu dienen auch die vielen „Philosophiestunden“ mit unseren Vorschulkindern, die besonders beliebt sind.

Um auch die Eltern stets zufrieden zu stellen, findet die jährliche Elternbefragung statt, die zur ständigen Überprüfung unserer geleisteten Arbeit dient.

Diese wird schriftlich ausgewertet und kann öffentlich eingesehen werden. Die Vorschläge, die umsetzbar sind, werden schnellstmöglich zur Zufriedenheit der Eltern und Kinder erledigt. Am wichtigsten sind und bleiben für uns im Kindergarten Leuterschach aber die offenen, klärenden Gespräche. Wir versuchen als gutes Beispiel voran zu gehen und die Eltern handhaben diese Ehrlichkeit genauso wie wir.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1 Übergang in den Kindergarten – Die Eingewöhnung

Die Aufnahme der neuen Kinder und der damit verbundene Übergang des Kindes von der Familie in den Kindergarten werden von uns sehr ernst genommen. Wir wissen wie bedeutsam die ersten Erfahrungen in einer neuen Umgebung für ein Kind im Vorschulalter sind. Wir machen die Eltern schon beim Aufnahmegespräch, das einige Monate vor dem Eintritt in den Kindergarten stattfindet, darauf aufmerksam, dass der Kindergarteneintritt nicht am 1. Kindergartentag stattfindet, sondern mit der Vorbereitung in der Familie und er endet mit der abgeschlossenen Eingewöhnungsphase. Diese Eingewöhnungsphase ist von Kind zu Kind unterschiedlich und wir handeln dementsprechend. Meist sind es 2 Monate in denen wir verstärkt dieses Thema behandeln. Bei diesem Aufnahmegespräch soll neben unserem pädagogischen Konzept auch das Kennenlernen zwischen Personal und Eltern stattfinden. Informationen über das Kind, seine ersten Lebensjahre und Entwicklung ist für uns sehr wichtig um das Kind beim Kindergartenstart dort abzuholen, wo es mit seiner Entwicklung gerade steht. Während sich die Eltern mit der Erzieherin unterhalten, hat das Kind die Möglichkeit schon mal eine kurze Zeit in die Kindergartengruppe zu „schnuppern“. Was gibt es dort für Räumlichkeiten, Spielsachen, Kinder und wie sind die Erzieherinnen. Wo gehe ich auf die Toilette...? Eine gemeinsame Einführung gibt den Kindern Sicherheit. So können wir auch gleich sehen, ob eine kurzzeitige Trennung von den Eltern schon möglich ist. Die Kinder wissen, dass Papa oder Mama zu jeder Zeit präsent sind, da sie sich nur ein Zimmer weiter aufhalten.

3.2 Übergang in die Grundschule

Um den Vorschulkindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, findet stetig eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule statt. Gegenseitige Besuche und Veranstaltungen, ermöglichen den Kindern einen Einblick in den Schulalltag, das Schulhaus und das Kennenlernen der Lehrkraft. Die Schulkinder erzählen vom Unterricht und schon die gemeinsame Fahrt ins Hallenbad, einmal im Monat, lässt uns erkennen, dass die Freude der Vorschulkinder steigt und die "Angst" genommen wird. Mit der Einwilligung der Eltern können Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes sowie über Probleme und das Verhalten ausgetauscht werden.

Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen.

Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z. B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z. B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtungen und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Lehrern führen zu dürfen.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder

Jedes Kind hat bei uns das Recht seine Wünsche und Vorschläge zu äußern. Im Morgenkreis, Stuhlkreis und in Kinderkonferenzen, versuchen wir intensiver auf die Wünsche der Kinder einzugehen und diese gemeinsam umzusetzen. Die Kinder gestalten so unsere Vormittage und Aktionen mit und machen damit den Kindergartenalltag noch bunter.

4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion)

Durch eine alters- und geschlechtsgemischte Gruppe, lernen die Kleinen von den Großen sowie die Älteren auch auf die Jüngeren Rücksicht nehmen müssen. Auch die unterschiedlichen Interessen und Stärken der Kinder machen unsere Arbeit und Planung sehr anspruchsvoll und interessant. Integration ist bei uns sehr aktuell, da seit geraumer Zeit syrische Kinder unseren Kindergarten besuchen. Fremde Sprache und Kultur, Hindernisse überwinden, ein gegenseitiges Helfen und Miteinander ist uns bei unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern sehr wichtig.

4.1.3 Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen

In unserem Kindergarten gibt es einen Gruppenraum mit einem großen Angebot unterschiedlichster Spielmaterialien, die regelmäßig ausgetauscht werden, um den Kindern immer wieder neue Anreize und Ideen zu ermöglichen. Jedes Kind hat die Möglichkeit in den verschiedenen Ecken, wie Puppen, Lese- und Bauecke sowie am Maltisch zu spielen und zu basteln. Auch ein Nebenzimmer dient als Rückzugs- und Spielmöglichkeit. In der Garderobe findet sich ebenfalls ein Spielteppich, um dem Trubel im Zimmer mal zu entfliehen.

Auch die Turnhalle im Obergeschoß wird von den Kindern regelmäßig genutzt. Dort besteht die Möglichkeit zu freier Bewegung und/ oder gemeinsamen Spiel. Natürlich nur eine kleine Kindergruppe, welche selbständig spielen darf, aber vom pädagogischen Personal immer wieder beobachtet wird. Dies ermöglicht Eigenverantwortung, Selbständigkeit und ein Miteinander.

Regelmäßige Spaziergänge durch den Ort, monatliche Hallenbadbesuche, Besuch der örtlichen Mosterei, Waldwochen, Aktionen im Fasching und Exkursionen mit den Vorschulkindern bereichern unseren Kindergartenalltag.

4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten

Projektarbeit

Projekte in unserer Einrichtung haben immer mit Lebensnähe, Ganzheitlichkeit und Öffentlichkeitsarbeit zu tun. Ein Projekt ist immer eine längerfristige Sache, die sich meist aus dem Jahresthema heraus kristallisiert. Es dauert oft mehrere Monate bzw. zieht wie ein roter Faden durch das Jahr. Feste und Feiern, sowie akute Ereignisse lassen wir stets in unsere Projekte mit einfließen.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Beispielsweise achten wir auf gesunde Ernährung und bereiten mit den Kindern immer wieder gemeinsam kleine Gerichte zu. Auch in der Fastenzeit wird ganz bewusst verzichtet, und wir genießen einfache Speisen sowie parallel eine spielzeugfreie Zeit.

4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Tagesablauf

Die Bringzeit ist von 07.30 Uhr bis 08.15 Uhr und die Freispielzeit ist bis ca. 11.15 Uhr. Freispielzeit heißt, dass die Kinder wählen können, was, wo und mit wem sie wie lange spielen möchten. Wenn alle Kinder da sind, treffen wir uns auf ein Klingelzeichen zum Morgenkreis. Wir zählen wie viele Kinder da sind, was heute für ein Datum ist, welcher Monat, welcher Tag. Wir beginnen den Tag immer mit einem Lied, sehen uns als Gruppe und wünschen uns alle zusammen einen schönen, harmonischen Kindergarten tag, der nur stattfinden kann, wenn wir aufeinander Rücksicht nehmen und wir uns als Freunde behandeln. Wir besprechen kurz den Tagesplan und jedes Kind darf äußern, wenn es etwas Wichtiges zu berichten hat. Ein- bis zweimal die Woche ist für unsere Vorschulkinder eine besondere Stunde von ca. 08.30 Uhr – 09.30 Uhr. Zum Thema passend gibt es ein Gedicht, eine Mathestunde, Sprachtraining, Experimente, Philosophierstunde und vieles mehr. Einmal wöchentlich ist „Lernwerkstatt“, aufgeteilt in Kleingruppe über den Vormittag verteilt. In dieser Zeit haben alle Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand, die Möglichkeit hier zu „lernen“ was sie gerade interessiert. Wir haben uns lange damit auseinander gesetzt, wie muss Lernen im Kindergarten gestaltet sein, damit es Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet?

Wir denken Lernwerkstätten unterstützen die kindlichen Lernprozesse:

- Lernwerkstätten greifen die Faszination der Kinder für bestimmte Themen, wie Interesse an Schrift, Mathematik, Lesen, Forschen etc. auf
- der Wissensdrang und Wissensdurst der Kinder wird befriedigt
- kindliche, individuelle Lernwege werden geachtet
- die sensiblen Phasen – d.h. die besondere Aufnahme- und Lernfähigkeit der Kinder werden genutzt
- durch das „Zur Verfügung stellen“ jeweils spezieller Entwicklungsmaterialien zu unterschiedlichsten Themen kann den einzelnen Altersstufen und damit dem besonderen Bedarf der 5 bis 6-jährigen Kindern entsprochen werden
- in der Lernwerkstatt wird Basiswissen geschaffen oder weiter ausgebaut
- durch den Aufbau der Materialien können Kinder lernen, Strukturen zu erkennen
- die Lernwerkstatt schafft Raum für konzentriertes, kindliches Arbeiten durch die spezielle, vorbereitete Umgebung und die speziellen Materialien

Wir sehen die Lernwerkstatt weiter als sehr bereichernd und als einen Baustein, der unsere Einrichtung zu einem Ort der Bildung macht.

Auch die Sprachförderung hat große Priorität. Einmal wöchentlich treffen sich alle Sprachmäuse, mit einer Erzieherin, in kleinen Gruppen, um spielerisch Sprache zu stärken.

Bei Bedarf und ausreichender Kinderzahl, bietet die Musikschule Marktoberdorf im Kindergarten die musikalische Früherziehung an.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Was lernt das Kind während des Freispiels?

Entscheidungsfreiheit, ausprobieren der eigenen Grenzen, Regeln einhalten, soziales Verhalten wie Konflikte austragen, Kontaktaufnahme, durchsetzen können, Frustration, Spiel zu Ende führen, Feinmotorik und vieles mehr. Sie sehen, dass viele der genannten Lernbereiche bereits im Freispiel eingebaut sind, ohne dass das Kind es merkt, was für wichtige Dinge es gerade lernt – es lernt eben spielerisch. Während des Freispiels findet bei uns auch das freie Essen statt. Die Kinder können innerhalb dieser Zeitspanne entscheiden, wann sie gerne Brotzeit machen (Ende ca. 10.45 Uhr).

Vorteile, dieses gleitenden Frühstücks:

- das selbstbestimmte Spiel des Kindes wird nicht durch einen Fremden unterbrochen
- das Kind kann entscheiden, wann, mit wem und wie lange es essen möchte
- das Kind übt Selbständigkeit – auspacken - Getränke einschenken
- üben von täglichen Tätigkeiten wie Spülen und abtrocknen
- Spülmaschine bestücken

Gemeinsames Essen findet in unserer Einrichtung dennoch des Öfteren statt, bei allen Geburtstagen, Erntedank, Weihnachten, Fasching – eben zu verschiedensten Festen und Feiern.

Der Erzieher im Freispiel

Wir Erzieherinnen sind als Ansprechpartner und Spielpartner für die Kinder im Freispiel da, geben Anregungen oder laden zu kleinen Angeboten und Aktionen ein. Während des Freispiels finden in der Regel zwei bis dreimal in der Woche (je nach Thema das gerade behandelt wird) solche Freispielangebote statt, wie z. B. Falten, Malen mit einer besonderen Technik, Basteln aus verschiedensten Materialien usw. Alle Kinder haben eine Mappe für ihre gesammelten Werke, die sie am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause bekommen. Die Vorschulkinder erhalten zusätzliche Angebote, bei denen bestimmte Lernbereiche noch extra vertieft und gefördert werden. Dies findet 2x pro Woche statt. Die jüngeren Kinder erhalten in dieser Zeit ebenfalls eine besondere Förderung. Wir beobachten in dieser Freispielzeit die Kinder und ihr Verhalten, geben Hilfestellung, wenn Kinder nicht allein zurechtkommen und stehen auch den Eltern für kurze Gespräche zwischen Tür und Angel in dieser Freispielzeit zur Verfügung.

Gegen 10.45 Uhr wird meistens gemeinsam aufgeräumt. Nun trennen wir die Gruppe je nach kommendem Angebot in zwei Gruppen, um ein bestimmtes Lernangebot zu geben oder es findet ein gemeinsamer „Stuhlkreis“ statt. Wir hören Geschichten, Bilderbücher, Gedichte, lernen Lieder, führen Gespräche über „Gott und die Welt“, feiern Geburtstag und vieles mehr.

Lernerfahrungen im Stuhlkreis

Lernerfahrungen, die im Stuhlkreis gemacht werden können sind:

- anpassen, zuhören, warten bis ich an der Reihe bin
- Mut vor Anderen etwas zu tun oder zu sagen, Erfolgserlebnisse, Selbstvertrauen steigern auch etwas einstecken müssen, Schwächen erkennen
- wiederholen des Spiels, Texte lernen, Reime, Lieder auswendig kennen und können
- Aufmerksamkeit und Konzentration werden geschult
- Spracherziehung wird gefördert beim Bücher anschauen, erzählen von Erlebnissen
- Auffassung und Wiedergaben, sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

- Nacherzählen von Geschichten → Wissenserweiterung
- Instrumente kennen lernen, Rhythmen erkennen und übertragen
- Freude am Lernen finden
- Wahrnehmung: über alle unsere Sinne die Welt entdecken
- Grundkenntnisse der Wertevermittlung erwerben bzw. vorhandenes Wissen vertiefen

Dies ist nur ein kleiner Überblick, der verdeutlichen soll wie wichtig auch das gemeinsame Tun für uns ist. Im Stuhlkreis wird das Gemeinschaftsgefühl sehr stark gefördert. Jeder hat im Kreis einen Platz. Keiner ist der Erste oder der Letzte, jeder kann jeden sehen, auch schüchterne Kinder kommen zum Zug und der sehr Aktive lernt warten. Jeder leistet seinen Beitrag. Spielerisch werden Hemmungen abgebaut und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gefördert.

Bedeutung des Spiels

Die Beachtung des Spiels als wichtige Grundlage für die frühkindliche Entwicklung hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Das Spiel ist die Tätigkeitsform des Kindes im Vorschulalter. Das Kind will sich im Spiel selbstgestaltend einbringen und will sich im Spiel aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Das Spiel trägt seinen Sinn und Zweck in sich selbst. Ausgangspunkt jeder Spielhandlung ist das Herstellen einer echten Wirklichkeit. Für jedes Kind ist die Spielhandlung, mag sie für den Außenstehenden noch so phantastisch sein, ganz real. Dies beachten und achten wir und geben dem Kind Hilfestellungen nur dann, wenn sie gewünscht sind.

4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Warum beobachten wir?

Die gezielte Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes im Kindergartenalltag und die Dokumentation der Beobachtungen sind eine wesentliche Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Die Beobachtungen liefern uns Einblicke in den gesamten Entwicklungsstand, das Lernen sowie die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes. Sie helfen uns, das einzelne Kind, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Sie sind die Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern. Eine enge Verknüpfung von Beobachtung und Beobachtungsergebnissen einerseits und pädagogischer Arbeit andererseits ist dabei sehr wichtig. Im Team werden deshalb die Beobachtungen zusammengetragen, ausgewertet und in individuelle, zielgerichtete Förderangebote im gelenkten Spiel umgesetzt.

Was beobachten wir?

Durch die Beobachtungen wird erfasst, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht. Dabei achten wir besonders auf folgende Grundsätze: Beobachtungen

- werden für jedes Kind gezielt und regelmäßig durchgeführt
- erfolgen durch und mit den Beobachtungsbögen SELDAK (Sprachentwicklung) und PERIK (soziale, emotionale und körperliche Entwicklung)

nach §1 und 5 AVBayKiBiG.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

Dabei ist zu beachten, dass es eine klare Trennung zwischen der "regulären" Beobachtung für jedes Kind sowie dem Vorgehen und den Verfahren von spezifischen Zielsetzungen beobachtet wird, z. B. Früherkennung von Entwicklungsproblemen in Sprache, Wahrnehmung, Motorik, etc. Zudem arbeiten wir eng mit den ansässigen Kinderärzten zusammen (Fragebögen bei Früherkennungsuntersuchungen).

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes

4.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Ethisch und religiöse Bildung

Religiöse Erfahrungen, Hintergründe von Festen (St. Martin, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, usw.), Deutung von Zeichen und Symbolen sowie das Interesse für fremde Religionen sind ein wichtiger Teil unserer Kindergartenpädagogik. Wertevermittlung, die Achtung der Menschenwürde, Verantwortung für die Natur, Staunen und Dankbarkeit, Umgang mit anderen Menschen, Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind wichtige und immer wieder kehrende Themen für unsere Einrichtung. Schon beim Morgenkreis danken wir für die verschiedensten Dinge und freuen uns auf einen harmonischen, gemeinsamen Tag. Das Ziel der ethisch religiösen Förderung ist, in Dankbarkeit und mit Freude erfahren – wo komm ich her, was mach ich hier auf dieser Welt und wo geh ich hin.

4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Sprache ist das wichtigste Medium der Kommunikation mit Anderen. Wir fördern die Sprachkompetenz durch viele Gespräche, wecken die Sprechfreude durch Rätsel, Fingerspiele, Gedichte, Betrachten von Bilderbüchern, Vorlesen und Erzählen von Geschichten und aktives Zuhören. Hierbei versuchen wir ein gutes Vorbild zu sein, wir regen die Kinder zu deutlichem Sprechen an und ermuntern sie, sich in ganzen Sätzen auszudrücken. Ergänzt wird diese Sprachförderung durch spezielle Programme wie „Würzburger Sprachprogramm“, das auf die jeweilige Situation bzw. Jahreszeit etc. angepasst wird. Das Ziel soll sein, dass das Kind in der Familie und in der Schule sich höflich aber auch mit Nachdruck sprachlich gut ausdrücken kann.

Medienbildung und -erziehung

Der sinnvolle kindgerechte Umgang mit allen Medien die uns zur Verfügung stehen ist dabei vordergründig. Um der Reizüberflutung entgegen zu wirken, legen wir sehr großen Wert auf die Kommunikation von Mensch zu Mensch. Bilderbuchbetrachtungen in entspannter Atmosphäre sind uns ein wichtiges Anliegen.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematische Bildung

Im Kindergartenalltag bieten sich viele Möglichkeiten mit Zahlen, Mengen und Formen umzugehen. Wir vergleichen, messen, zählen und ordnen zu. Dazu sind in offenen Schränken viele Materialien zum selbständigen Tun vorhanden. Tägliches Zählen der Kinder, die heute da sind, wie viele Schuhe haben diese Kinder? Wie viele Kinder sind es, wenn ich 2 Gruppen daraus mache? Wie viele Gruppen mit je 5 Kindern gibt es? Bleiben welche übrig? Dies sind unsere täglichen Übungen zu Mathematik, die Spaß machen und äußerst effektiv sind. Je nach Jahreszeit sind „Mathestunden“ mit Blättern, Kastanien, Nüssen, Äpfel usw. angesagt.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch einfache Experimente, bei denen die Kinder anfassen, ausprobieren, konstruieren, kneten, blasen, riechen und schmecken dürfen, schaffen wir Zugänge zur Naturwissenschaft. Wir arbeiten mit einfachen Werkzeugen, beobachten und beschreiben Vorgänge und befassen uns mit der Beschaffenheit von Stoffen (fest, flüssig, gasförmig). Wie entstehen Kristalle (mit Zucker und Salz selbst welche herstellen) Was ist schwerer, was ist leichter als Wasser? Wie kann Knete entstehen und warum trocknet diese und beginnt zu glitzern. Es stehen immer Materialien zu solchen Experimenten in offenen Regalen bereit. Auch eine große Werkbank steht auf der Terrasse bereit, an der selbständig gewerkelt werden kann.

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Wir nutzen die angeborene Neugier und das Denken der Kinder in Bildern, um die Kreativität anzuregen und zu fördern. Dies geschieht durch eine Vielfalt von Angeboten und das Bereitstellen von unterschiedlichem Material am Mal- und Basteltisch und an der Werkbank. Umwelt und Kultur werden bewusst und mit allen Sinnen wahrgenommen. Wir legen vor allem Wert darauf, die Kinder selbst „tun“ zu lassen. Deshalb sind uns jährlich die „spielzeugfreien Wochen“, aber auch unsere Waldwochen von ganz großer Bedeutung. Jedoch nicht nur bildnerisch ist für uns Kultur von Bedeutung, sondern auch literarisch. Gerne lernen wir Gedichte und Verse auswendig. Durch das Auflesen der Gedichte werden ein gesundes Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit gefördert, die wiederum für eine positive Weiterentwicklung notwendig ist.

Musikalische Bildung und Erziehung

Hierbei ist es uns besonders wichtig, Freude an der Musik zu vermitteln, das Gehör zu schulen, Instrumente einzusetzen und auszuprobieren, selbst Musik zu machen, ein gutes Rhythmusgefühl zu entwickeln und verschiedene Musikrichtungen kennen zu lernen. Wir setzen die Musik zur Entspannung beim Turnen, zur Untermalung von Geschichten, zum Ausdruck von Gefühlen und bei vielen Gelegenheiten während des gesamten Tages ein. Namen klatschen, Dinge zum Tag klatschen gehören zur täglichen Rhythmusschulung. Gerne erfinden wir selbst Melodien und Texte. Kein Tag beginnt ohne gemeinsames Morgenlied, das uns fröhlich in den Tag stimmt. Das Orff – Instrumentarium wird immer wieder bei der musikalischen Erziehung als Basis mit eingesetzt.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

4.2.5 Starke Kinder

Umweltbildung und -erziehung

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur, die Achtung vor allem was lebt und wächst, das fachgerechte Entsorgen von Abfällen muss schon von klein auf gelernt und eingeübt werden. Dieses Thema liegt uns besonders am Herzen und deshalb halten wir uns gerne viel in der Natur auf. In 2-3-wöchigen Natureinheiten oder wöchentlich ein Tag im Freien (je nach Jahresthema) sind bei uns feste Bestandteile. In diesen Zeiten lernen wir besonders die Natur zu schätzen und zu lieben. Sparsamer Umgang mit Wasser und Strom sind für unsere Kinder eine Selbstverständlichkeit. Und besonders in unseren Waldwochen lernen wir die Natur, und ihre Schönheiten, sowie das Wetter nochmal besonders zu schätzen.

Bewegungserziehung und -förderung

Die Kinder sollen ein gesundes Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln. Die eigene Leistungsfähigkeit soll geschult und ausgebaut werden. Durch die wöchentliche, angeleitete Bewegungsstunde und die täglichen Möglichkeiten zu Bewegung und Sport soll Ausdauer, Motorik, Koordination, Geschicklichkeit sowie die altersgemäße Entwicklung unterstützen und fördern. Da wir auf keine weitere Gruppe Rücksicht nehmen müssen sind unsere Kinder gewohnt zu jeder Zeit sich im Turnraum austoben zu können, wenn es für sie als notwendig erscheint. Wir achten auf den nötigen Wechsel zwischen Ruhe- und Bewegungsphasen. Unser großes Außengelände nutzen wir täglich, um uns zu bewegen. Dort gibt es viele Möglichkeiten sich kreativ und selbständig zu betätigen. Die Kinder bauen sich eigene Bewegungsbaustellen, die ständig um- und weitergebaut werden können. Die Durchführung der Knaxiade (gefördert durch die Sparkasse) intensiviert die Bewegungserziehung und wird mit großer Freude von den Kindern erwartet. Medaillen und Urkunden am Ende des Bewegungsprojektes lassen alle Kinder strahlen.

Gesundheitserziehung

Bei der Gesundheitserziehung geht es uns darum, den Kindern, aufzuzeigen was sie selbst zu einer gesunden Lebensweise beitragen können. Dazu gehört das Kennenlernen des eigenen Körpers, ausgewogene Ernährung, Hygiene, Körperpflege, Entwicklung von Abwehrkräften, Erkennen von Gefahren, Verkehrserziehung, Behandlung von Krankheiten und Verletzungen sowie Möglichkeiten zu Ausgleich und Entspannung. Gutes Frühstück, Besuch beim Zahnarzt, Erste Hilfekurs für Kinder usw. gehören deshalb zum Programm, wenn dies sich zum Thema anbietet und einbauen lässt.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien

5.1 Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartner

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die ersten Bildungs- und Erziehungspartner der Kinder, da Bildung am ersten Lebensstag beginnt. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. **Die Kindertageseinrichtungen ergänzen und unterstützen die familiäre Bildung und Erziehung.**

Dabei begegnen sich Eltern und Erzieher als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Kinder verhalten sich in der Familie meist anders als in der Einrichtung, deshalb ist eine enge Kooperation mit den Eltern zum Wohle der Kinder wichtig. Anzustreben ist, dass beide Seiten viel voneinander wissen, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern. Ganz wichtig für das Kindergartenleben ist, dass der Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung gut gelingt. Das Kind erwirbt dabei Kompetenzen, die ihm Sicherheit im Leben und im Umgang mit neuen Situationen geben. Wir sind ein offener Kindergarten und es ist deshalb stets möglich einige Zeit mit uns gemeinsam zu verbringen, um einen näheren Einblick in unsere Arbeit zu bekommen beziehungsweise unsere pädagogische Arbeit besser einschätzen zu können.

Unsere monatlichen Elternbriefe erhalten die wichtigsten pädagogischen Inhalte, die wir mit unseren Kindern erarbeiten und geben den Eltern wichtige Informationen für die nächste Zeit.

Durch regelmäßige Elterngespräche, tauschen sich Erzieherin und Eltern gemeinsam aus. Bei Fragen oder auftretenden Problemen aber auch Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes, arbeiten wir mit Kinderärzten und Fachdiensten wie "PFIFF" eng zusammen.

5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

Regelmäßig stattfindende Elternstammtische, vom Elternbeirat organisiert, bieten den Eltern und auch dem Team die Möglichkeit sich außerhalb des Kindergartens besser kennenzulernen und auszutauschen.

Bei Festlichkeiten, wie dem St. Martinsfest, Jubiläum und Sommerfeste, sind wir zusätzlich auf die Mithilfe des Elternbeirates angewiesen. Auch die eigens organisierten Kuchen- und Losverkäufe beruhen auf der Organisation unseres Elternbeirates.

Pädagogische Konzeption des Kindergartens Leuterschach

6. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Durch stetigen Zuwachs und Erweiterung des Baugebietes in Leuterschach wächst auch die Nachfrage nach Kindergartenplätzen. Somit wird derzeit geprüft, ob ein Anbau einer zweiten Gruppe am Kindergarten Leuterschach entsteht, welcher insgesamt Platz für 50 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt bieten soll.

Unser Konzept wird sich dahingehend entwickeln, dass wir eine Teilöffnung beider Gruppen anstreben. Mit der Entstehung einer zweiten Gruppe und eines Kreativraumes bietet sich beiden Gruppen, neben der Nutzung der Turnhalle im Obergeschoss dann die Möglichkeit, sich zu öffnen, damit sich alle Kinder begegnen können und ein teiloffenes Arbeiten möglich ist.

Durch den geplanten Therapieraum im Obergeschoss können wir die Möglichkeit nutzen der Frühförderung, sowie gegebenenfalls der Musikschule einen geschlossenen Raum zur intensiven Förderung der Kinder bereitzustellen. Ebenso die Integration unserer Migrantenkinder, fordert eine intensivere pädagogische Planung und Durchführung in kleineren Gruppen. Da auch im vergangenen Kindergartenjahr das pädagogische Kochen (Mittagsbetreuung) großen Anklang fand, ist uns durch ein geplantes Kinderbistro im Obergeschoss eine stetige Mittagsbetreuung, mit evtl. längerer Öffnungszeiten, im Kindergarten gegeben. Unser Ziel ist es, das sich alle Kinder, die uns anvertraut werden, auch in neuen und weitläufigeren Räumlichkeiten wohlfühlen und durch unsere pädagogische Arbeit in ihrem Lernen und ihrer Entwicklung gut gestärkt und fröhlich ihren weiteren Lebensweg gehen. Durch die offene Zusammenarbeit mit den Eltern und der Grundschule ebnet sich allen Kindern ein harmonischer Start in die Schule.

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin

Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.) (2008): Pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München, 1. Auflage, München. Druck/Verlag: Schroff Druck GmbH, Augsburg

Nagel, Bernhard (2012): Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans – die Verantwortung des Trägers, München <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/nagel-traeger1.html> (Zugriff am 25.01.2012)

Reichert-Garschhammer, Eva / Lehmann, Jutta (2010): Weiterentwicklung der Konzeptionen im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in der Kindertageseinrichtung“ am 24.02.10, Augsburg [http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1 - Vortrag Konzeptionsentwicklung Augsburg-24_02_2010.pdf](http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1_-_Vortrag_Konzeptionsentwicklung_Augsburg-24_02_2010.pdf) (Zugriff am 03.02.2012)